

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantwortl. Redakteur: 180

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 30. Juni 1936.

## Wiener Hausreparaturfonds hebt Wohnkultur.

Als sich im vergangenen Winter die Vermutungen zur Gewissheit verdichteten, dass die Bundesregierung in diesem Jahre keine Mittel für den Wiener Hausreparaturfonds zur Verfügung stellen könne, wurde das Wiener Baugewerbe von der grossen Sorge bedrückt, was wohl aus der Bausaison 1936 werden sollte. Auch die Hauseigentümer, die in den beiden letzten Jahren aus irgend welchen Gründen die Gelegenheit versäumt hatten oder bei der Zuteilung von Fondszuschüssen nicht mehr zum Zuge gekommen waren, mussten eine Benachteiligung gegenüber den glücklicheren, schon befriedigten Angehörigen ihres Standes befürchten.

Diese Besorgnisse haben sich dank der einsichtsvollen Initiative des Bürgermeisters Richard Schmitz glücklicherweise als verfrüht erwiesen, denn die Stadtverwaltung entschloss sich, die so erfolgreich gewesene Aktion des Wiener Hausreparaturfonds aus eigenen Mitteln allein fortzusetzen. Besonders erfreulich ist es aber, dass durch eine zweckmässige Gebarung mit den naturgemäss heuer nur in bescheidenerem Masse zur Verfügung stehenden Geldbeträgen der gleiche Erfolg erreicht werden wird wie früher. Heute kann man schon sagen, dass der durch die Förderung des Wiener Hausreparaturfonds ermöglichte Umsatz des Baugewerbes wieder nahezu 20 Millionen Schilling erreichen wird. Ueberdies kann die heurige Bausaison viel günstiger ausgenützt werden als in den Vorjahren, weil derzeit schon weit mehr als die Hälfte der eingereichten Ansuchen erledigt und für eine beschleunigte Behandlung der restlichen Gesuche Vorsorge getroffen ist. Von einem Versanden dieser wertvollen Arbeitsbeschaffung, die voreilige Skeptiker schon befürchten wollten, kann also gar keine Rede sein.

Die Aktion hat ganz im Gegenteil in diesem Jahre sogar eine sehr bedeutsame Verbesserung erfahren. Galt früher die Sorge aller Verantwortlichen der notdürftigsten Erhaltung des durch viele Jahre hindurch arg vernachlässigten Hausbesitzes in privaten Händen, so wurde in letzter Zeit die Forderung aller beteiligten Kreise nach einer zweckmässigen Verbesserung der Wiener Althäuser immer lauter. Erfreulicherweise haben sich die Anforderungen, die unsere Wiener Bevölkerung an die Wohnkultur stellt, in der Nachkriegszeit wesentlich gesteigert und viele Hauseigentümer mussten sich schon Sorgen darüber machen, ob ihre veralteten Wohnungen über kurz oder lang noch einer Nachfrage begegnen werden.

Diesen Gedankengängen hat der Wiener Hausreparaturfonds heuer dadurch Rechnung getragen, dass er besonders solche Arbeiten in bevorzugtem Masse fördert, die auf eine Verbesserung der Wohnkultur in neuzeitlichem Sinne abzielen. Der Umstand, dass nahezu ein Viertel aller eingelaufenen Ansuchen derartige Arbeiten betreffen, zeigt, wie sehr die Wiener Stadtverwaltung einem tatsächlichen vorhandenen Bedürfnisse durch diese Neuerung entgegengekommen ist. Etwas mehr als die Hälfte dieser besonderen Gesuche ist erst genehmigt und schon kann das Stadtbauamt auf ganz stattliche Erfolgsziffern hinweisen. In 250 Häusern werden die alten, von Ratten durchwühlten Ziegelkanäle durch Tonrohrleitungen, die diesen ekelhaften Schädlingen die Existenzmöglichkeit entziehen, ersetzt. Gegen 5000 veraltete Klosette kommen zur Beseitigung und werden von modernen Fayence-Schalen mit Wasserspülung abgelöst. 25 neue Aborte werden in Wohnungen eingebaut, gegen 50 andere Wohnungen erhalten neue Badezimmer oder Badenischen. In 60 Häusern wird durch Einbau von Waschküchen

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

das unhygienische Wäschewaschen in den Wohnungen abgeschafft. Schliesslich soll noch erwähnt werden, dass etwa 40 Häuser Gasanschluss, mehr als 30 die Zuleitung von Hochquellwasser und 75 andere die Versorgung mit elektrischem Strom erhalten.

Dies alles geschieht mit Hilfe des Wiener Hausreparaturfonds, und wenn die verfügbaren Gelder zur Gänze aufgebraucht sein werden, wird man, dies zeigen schon die heutigen Zahlen, bestimmt auf einen schönen Erfolg zurückblicken können. Die hygienischen und kulturellen Verbesserungen kommen ja nicht allein den einzelnen Häusern, die der Förderung durch den Fonds teilhaftig werden, zu gute, sie heben den Wiener Standard ganz allgemein und tragen damit bei zur Hebung des Ansehens unserer Stadt. Dieser Umstand rechtfertigt in ganz besonderer Masse die Hingabe öffentlicher Mittel für diesen Zweck, ganz abgesehen von der segensreichen Auswirkung im Sinne der Arbeitsbeschaffung durch Heranziehung bedeutender privater Geldmittel.

## Aviso!

Ich bringe in Erinnerung: Morgen, Mittwoch, 8 Uhr 30 Zusammenkunft der Kollegen Kommunalredakteure Rathauseingang Lichtenfelsgasse, gemeinsame Abfahrt zur Besichtigung der Bauarbeiten an der Wiental-Autostrasse und an der Wiener Höhenstrasse. Ich bitte um zuverlässiges, pünktliches Erscheinen.

F.X.Friedrich.

## Ablenkung der Bahnhofrundlinie.

Wegen Gleisarbeiten in der Franzensbrückenstrasse wird der Bahnhofrundverkehr in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag und in der Nacht von Donnerstag auf Freitag von der Invalidenstrasse über die Weiskirchnerstrasse, Stubenring, Praterstrasse zum Praterstern geführt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen. Die Franzensbrückenstrasse wird Mittwoch und Donnerstag von 21 Uhr bis 6 Uhr für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

## Mehr als 70.000 Badegäste in den städtischen Sommerbädern.

Am Sonntag und zu Peter und Paul haben insgesamt 71.561 Personen in den Wiener städtischen Sommerbädern gebadet, und zwar 38.209 Personen am Sonntag und 33.352 am Montag. Das Gänsehäufel zählte an beiden Tagen zusammen 19.145 Badegäste und das Kongressbad 11.126 Besucher. Die übrigen 41.290 Badegäste verteilten sich auf die anderen städtischen Sommerbäder.